

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender
für den Bürger und Landmann**

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Knortz, Karl: Herr Niemand

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Konnt' ich den Mörder meines Vaters rächen,
So darf ich dies nur mit dem Tode büßen,
(Schnürt sich mit einer langen Haarnadel tet und fällt um.)

Jaromir.

Wie, tot, du Pumfia, mein Herzchen?
Dann mache auch ich mir jetzt dies kleine Scherzen.
Wo alles stirbt, mag Jaromir nicht leben,
Und unverweilt will ich zur Hölle schweben.
Held Jaromir mit diesem Dolch sich sticht. —

(Ersticht sich und fällt.)



Pumfia

(Singt Jaromir).

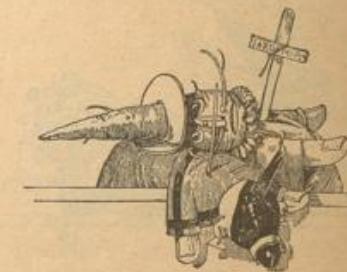
Da hast du den erschlagenen Kuss,
Doch jetzt ich schleunigst sterben muß.



Herr Niemand.

Es lebt ein Mann in unsrer Stadt,
Der muß ein Satan sein;
Kein Mensch ihn je gesehen hat,
Soll überall doch sein.
In unsrem Haus ist er der Magd
Nur und dem Sohn bekannt,
Und wenn man nach dem Namen fragt,
Wird „Niemand“ er genannt.
Er ist es, der mit Unbedacht
Mir jedes Glas zerbricht,
Und mit der Magd um Mitternacht
Noch in der Küche spricht.
Er weiß Bescheid im ganzen Hans,
Zeigt oft im Keller sich;
Frag' ich: wer trank den Wein mir aus?
Heißt's „Niemand“, oder — ich!

Auch weiß der Unbekannte wohl,
Wo die Cigarren stehen,
So oft ich mir nur eine hol,
Holt er sich heimlich zehn.
Raudst du vielleicht, mein Junge, schon?
Gesteh die Sünde ein!
Wer ist der Dieb? Es klingt wie Hohn,
Herr „Niemand“ muß es sein.
Mit einem nagelneuen Buch
Ward er zur Schule geführt,
Und tüchtiger Schläge giebt's genug,
Wenn er es je beschmier.
Zerrissen kommt und fleckenvoll
Zu Hans er dann mit an;
Und fragt man ihn, man wird fast toll,
Herr „Niemand“ hat's gethan.



Jetzt bin ich tot — ich glaube, das genügt! .

Wie stürmt er wild durch Wald und Flur,
Bricht Hals und Beine noch;
Bald ist die neue Hose nur
Ein eingefashtes Loch.
Trüb und verweint ist sein Gesicht,
Kommt er nach Haus alsdann;
Wie's Unglück kam, er weiß es nicht,
Herr „Niemand“ hat's gethan.

Lauf heut nicht in der Stadt herum,
Sonst giebt's kein Mittagsbrot!
Man redet wahrlich sich noch stumm,
Und ärgert sich zu Tod!
Er kommt zurück: Stirb, oder sprich,
Wer stieß dich in den Dreck?
Herr „Niemand“ hat's gethan, nicht ich!
Er stammelt leis vor Schreck.

Wer stieß das Tintenfäß mir um?
Wer warf das Buch vom Tisch?
Ich schlag' ihn wahrlich lahm und trumm,
Sobald ich ihn erwisch'.
Und frag' ich dann — Gott, hab Geduld,
Wenn aus der Haut ich flieg'
Der „Niemand“ wahrlich trägt die Schuld,
Wenn ich die Schwinducht krieg'.

Hab's meinem Nachbar jüngst gesagt,
Da lacht' er schadenfroh,
Und hat mir im Vertraun gesagt,
Bei ihm ging's ebenso.
Herr „Niemand“ überall sich zeigt
Hindurch das ganze Jahr;
Manch Ding versteht sich nicht so leicht,
Und dennoch ist es wahr.

Hartlaub.